

Die Gratwanderung zwischen Nächstenliebe und fremder Kultur Baustein der Kirche zum Weltgericht



SCHWIERIGKEITEN FÜR
UNS CHRISTEN; S. 2

DIE NÄCHSTENLIEBE IST
GEFORDERT; S. 3

AUFNAHME IN DER LINZER
PFARRE ST. PETER; S. 4

RELIGIONSFREIHEIT FÜR
ALLE GLAUBENDEN; S. 5

FÜR EIN EUROPA DES
FRIEDENS; S. 6

JESUS IM KORAN UND IN
DER BIBEL; S. 7

FREIHEIT UND LIEBE ODER
UNTERWERFUNG; S. 8

HERAUSGEBER, TEL,
E-MAIL U. A.; S. 8

Schwierigkeiten für uns Christen

Bausteine für die Kirche

Papst Benedikt XVI. weist beim Treffen mit dem ökumenischen Patriarchen Bartholomäus I. in Phanar am 30. November 2006 auf die gemeinsamen christlichen Wurzeln hin: **In Europa müssen wir unsere Bemühungen vereinen, die christlichen Wurzeln, Traditionen und Werte zu bewahren.** Diese gemeinsamen Grundwerte sind zugleich Bausteine für eine Neuevangelisierung in der Kirche.

Schwierigkeiten für den Glauben heute

1. In der öffentlichen Meinung zählen meist nur Demokratie, Freiheit und Wirtschaft.
2. *Es zählt nur, was wir wägen, messen, zählen und machen können.* In dieser Weise kann man aber Moral und Verantwortung nicht einfach machen. Ethik geriet ins Hintertreffen und wurde als Wissenschaft immer mehr zurückgedrängt. Für die Medien bedeutet dies: *Die Magie der Zahl ist verbunden mit einer zunehmenden Sprachlosigkeit. Sie ist ersetzt durch Worte für Begegnung und ausgeblutet für den Glauben. Sie ist verraten durch das Vielerlei der unverbindlichen und oberflächlichen Reden. Man holt sich mit Statistiken die Bestätigung der eigenen Ideologie. Das ist verbunden mit Dialogverweigerung und Gesellschaftsentfremdung (vgl. Dr. Manfred Scheuer, Thomasakademie in St. Pölten am 28. 1. 2016, Seite 2).*

Von der Öffentlichkeit werden abgelehnt:

1. Menschliche Fehler an der Kirche Gottes.
2. Das außer Acht lassen der *Erlösung von dem Bösen und hier besonders Jesu Tod und Auferstehung.* Dadurch wird die Kirche zu einem Verein degradiert, aus dem man jederzeit austreten kann.
3. Die Frage nach *Leitkulturen und den gemeinsamen Grundlagen einer Gesellschaft für Europa.* Was wird systematisch ausgeblendet oder auf Zeit bzw. auf Dauer einfach vergessen? Es gibt die Hegemonie von Ideen, eine Kolonisierung des Bewusstseins, sodass die Seelen verhext werden, Es geht um die Reichweite von Theorien, um Ansprüche von Wissenschaften. Wem wird die Definitionsgewalt über den Beginn und das Ende des Lebens zugeschrieben oder wer reißt sie an sich? Können wir der Naturwissenschaft die Entscheidung darüber überlassen, was der Mensch ist, welches Leben lebenswert ist und welches nicht (vgl. Dr. Manfred Scheuer, Thomasakademie in St. Pölten am 28. 1. 2016, Seite 5)?

Titelbild: Pfarrer Franz Zeiger (ganz links) mit den Asylanten seiner Pfarre St. Peter in Linz- Süd.



Vertreibung der Deutschen nach 1945

Völkerwanderungen

Die Völkerwanderung der Antike ist ein vielschichtiger und zwei Jahrhunderte dauernder Vorgang (375-568 n. Chr.), dem eine tiefe Neuordnung von Kultur und Glaube folgte.

Wer nach der **Reformation** nicht den Glauben des Oberen annahm, musste seine Heimat verlassen und auswandern (z.B. nach Amerika).

Der 1. Weltkrieg (1914-1918): In Wien zählte man im November 1914 schon rund 140.000 Flüchtlinge. Im November 1914 gab es Tage, an denen in Wien an die 3000 Flüchtlinge eintrafen. Am 10. Dezember 1914 wurde der Zugang gestoppt.

Nach dem 2. Weltkrieg

Stalin siedelte ganze Völker in entlegene Gebiete um. Nach dem Krieg kam es auch zur Vertreibung vieler Völker (bes. Deutsche) aus den kommunistischen Ländern.

Der Holocaust war die große Verfolgung des jüdischen Volkes während des 2. Weltkrieges. Die entkamen, gründeten den **Staat Israel**.

Balkankrieg 1995 - 2000): Serbische Politiker und Militärs versuchten nach dem Tode Titos ein großserbisches Reich zu errichten. Die nicht weggingen wurden oft grausam ermordet.

Seit 2015 gibt es 3 Flüchtlingsströme

1. Afrika hat einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von 30 Millionen Menschen. Viele wollen über das Mittelmeer nach Europa.

2. Naher Osten: Kriegsflüchtlinge suchen für sich und ihre Familien Sicherheit vor den verschiedenen Kriegen (z.B. Syrien).

3. Balkanländer und Afrika: Es sind in der Regel Menschen mit dem verständlichen Wunsch nach einem besseren Leben.

Probleme nach der Flucht

Viele Asylanten zittern oft ihrem Asylbescheid entgegen. Dazu kommt noch die Tatsache nicht arbeiten zu dürfen.

Die derzeitige Völkerbewegung ist eine zwischen ganz verschiedenen Kulturen. **Nicht vergessen sollte man, dass sich der Islam als die einzig wahre Religion sieht.**

Die Nächstenliebe ist gefordert



Erste Helfer am Westbahnhof in Wien

Viele helfen in Linz - St. Peter mit

Pfarrer Franz Zeiger berichtet: Unsere **Jungs (Asylanten)** sind uns mittlerweile sehr ans Herz gewachsen und gehören zu unserer Gemeinschaft einfach dazu.

Wir verstehen die Ängste oder Vorurteile mancher Bürger. Wir haben natürlich die mediale Präsenz, die die Problematik in den Vordergrund stellt. Die Flüchtlingswelle ist eine humanitäre Katastrophe historischen Ausmaßes. Könnten manche Menschen einmal einige Kurzfilme auf den Handyvideos unserer Jungs sehen, dann wäre ihnen schlagartig vieles klar. Manche Gruppierungen meinen, dass die Kirche zu wenig tut und diese sowieso genug Geld hätte, alle Flüchtlingshilfe abdecken zu können. Wir haben rein von den Pfarrbudgets nicht die Möglichkeit hier effizient zu helfen. Die Hilfsbereitschaft unserer Pfarrgemeinde und der gesamten Bevölkerung ist allerdings enorm. Nach einem Hilfsaufruf in der Pfarrgemeinde konnten wir im Nu die notwendige Kleidung, Schuhe und andere Dinge, die man täglich braucht, mühelos besorgen. Unser Projekt zeigt, dass rasche und unbürokratische Hilfe sehr wohl möglich ist, wenn viele zusammen helfen.

Jede Pfarre soll einen Asylanten nehmen (Papst Franziskus)

Dieser Vorschlag hätte einiges für sich:

1. In diesem Fall wären manche Muslime eventuell bereit, ihre oft seit ihrer Kindheit anti-christliche Einstellung zu überdenken. *Sie könnten das Christentum aus erster Hand sehen und vielleicht einmal zu Christus hinfinden.*
2. *Es würde sich zeigen, wer mit den Christen zusammenleben will oder nicht.* Dies würde eine Ghettobildung mit allen Problemen verringern helfen. *Allerdings braucht dies viel Zeit und Geduld, eben christliche Nächstenliebe.*

Das Weltgericht (Mt 25, 31 - 46)

Dann wird der Vater zu denen an seiner rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war *fremd* und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig, und dir zu trinken gegeben? Und *wann haben wir dich fremd gesehen und dich aufgenommen*, oder nackt, und dich bekleidet? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der königliche Menschensohn ihnen antworten: *Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.*

Der Heilige Abend (2015) in der Pfarre St. Peter in Linz

Pfarrer Zeiger erzählt: Dieser wurde natürlich mit den **Jungs (Asylanten)** aus Syrien gefeiert, die mich im Vorfeld gebeten hatten, ein paar Freunde mitnehmen zu dürfen. *So waren wir dann statt 12 Jungs und einem Pfarrer insgesamt 25 Leute.* Zuerst wurde in einer Art *Frage- und Antwort-Spiel* darüber nachgedacht, was Christen zu Weihnachten feiern. Dabei waren die **Jungs** von der Pfarre St. Peter klar im Vorteil. *Sie hatten ja schon im Advent viel gefragt und daher wussten sie schon viel.*

Dann wurden Weihnachtslieder gesungen, auch *Stille Nacht und Jingle Bells* erklangen mit arabischem Text. Nach der Bescherung gab es Merci-Schokolade und ein bisschen Weihnachtsgeld. Auch auf die anderen Gäste warteten kleine Geschenke und dann gab es ein Festessen. *Eine liebe Bekannte von mir hat gekocht und weil sie das immer reichlich tut, hat es schließlich doch für alle gereicht.* Um 23.00 Uhr gingen alle gemeinsam in die Christmette. *Für die Jungs ist es immer etwas Besonderes, ihren Abouna - so nennen sie mich - das heißt unser Vater im liturgischen Gewand zu sehen*, erzählt Pfarrer Zeiger. Fotos wurden gemacht und an die Verwandten und Freunde geschickt, damit diese auch an der Weihnachtsfreude teilhaben konnten.

Aufnahme in der Pfarre St. Peter



Schlafzimmer der Asylanten. Das Kreuz wurde bis jetzt nicht abgenommen, obwohl die Mehrheit im Zimmer Muslime sind. Sie helfen sogar bei der Vorbereitung christlicher Fest mit.

Einer möchte getauft werden und hat sich als Taufbewerber bereits fix angemeldet. Er hat keine Angst und sagte nur: **Christus ist in meinem Herzen. Was soll mir schon passieren.**

Andere interessieren sich, getrauen sich aber nicht.

Zur Aufnahme in der Pfarre Linz - St. Michael

Diese Aussagen beziehen sich auf die 2. Pfarre Linz- St. Michael. In dieser Pfarre sind 19 Personen mit Familien und mehreren jungen Männern untergebracht. Anfänglich gab's natürlich die sprachliche Barriere.

Pfarrer Franz Zeiger berichtet: Aber das Vertrauen wuchs schnell. Mittlerweile kommunizieren sie miteinander schon ganz gut.

Die Feststellung, dass gerade junge, kräftige und erwerbsfähige Männer bei uns sind, ist berechtigt. Gerade junge Männer sind jene, die zuhause verfolgt werden oder zwangsweise zum Wehrdienst oder zum Krieg eingezogen werden. Oft werden sie von anderen Gruppen gezwungen, als Soldaten zu kämpfen. Dies ist eine traurige Tatsache. Fast jeder unserer Flüchtlinge hat mindestens zwei oder drei seiner Familienmitglieder verloren. Fast durchgehend ist der Vater bereits getötet worden, gefolgt vom Bruder, Onkel und so weiter.

Anfängliche Spannungen

Wenn man jeden Tag gemeinsam zum Essen zusammenkommt, dann ist das ein starkes Zeichen dafür, dass hier etwas Gutes wächst. Wir haben unter den Bewohnern im Pfarrheim Linz – St. Peter nur zwei Christen, nämlich Vater und Sohn. Jedoch sind unsere muslimischen Asylanten sehr wissbegierig und unserer Kultur gegenüber aufgeschlossen. Sie waren auch schon in der Kirche und sind sehr interessiert, was da so abläuft. Spannungen gibt es kaum.

Vertrauen aufbauen

Neben der sprachlichen Barriere musste anfangs natürlich erst einmal Vertrauen aufgebaut werden. Die jungen Menschen waren durchwegs traumatisiert. Manche hatten zuhause den sicheren Tod vor Augen und auf ihrer Flucht Demütigungen erlitten. Daher waren sie natürlich anfangs eher vorsichtig und haben sich gefragt: **Meint man es hier wirklich gut mit uns?** Besonders dann, wenn einige der Asylanten manchmal weinen, weil sie z.B. bei ihnen niemanden zu Hause ist oder auch schlechte Nachrichten von dort erhalten haben

Erfahrungen in beiden Pfarren

In den Pfarren Linz- St. Peter und Linz- St Michael reißt die Welle der Hilfsbereitschaft nicht ab, die bereits vor dem Einzug der Flüchtlinge begonnen hatte. Anfangs waren beide Pfarren mehr auf sich allein gestellt. Später wurden sie von der Caritas sehr unterstützt. Beide Pfarren betreiben eine sehr intensive Flüchtlingsarbeit.

So werden zusätzlich zum Deutschkurs fast täglich ehrenamtlich Deutsch-Nachhilfestunden angeboten. In beiden Pfarren haben *Feste der Begegnung zum gegenseitigen Kennenlernen* stattgefunden. Die Flüchtlinge sind aktiv ins Pfarrleben integriert. So haben diese in Linz- St. Peter schon Holundersaft produziert und angeboten.

Am Namenstagsfest dieser Pfarre haben die Asylanten für die Gäste gekocht. Auch gemeinsame Aktivitäten stehen auf dem Programm. Es gab kürzlich einen Ausflug in den Tiergarten Walding. Jüngere Asylwerberinnen werden bei der Lehrstellensuche unterstützt. Es wurden bisher 6 Lehrplätze organisiert. In der Pfarre Linz- St. Michael geschieht Integration spielerisch. Dies geschieht auf dem Spielplatz, der auf dem Pfarrgarten errichtet wurde und wo die Kinder der Flüchtlinge mit anderen Kindern in Kontakt kommen.

In beiden Pfarrkirchen ist auch ein Ich-teile-geren-Korb zu finden.

In diesen Korb kann jeder Spendenfreudige aus Linz verschiedenste Sachspenden hineinlegen, die für die Flüchtlinge verwendet werden. Dieser Korb ist fast täglich voll.

Wichtig ist es, Zeit für die Asylanten zu haben. Dies geschieht meistens in gemeinsamen Besprechungen und beim gemeinsamen Essen.

Ebenso wichtig ist es, den Asylanten behilflich zu sein bei der Aufarbeitung ihrer oft sehr negativen Erlebnisse vor und während der Flucht aus ihrer früheren Heimat. Es verlässt wohl kaum einer gerne in den Kriegsgebieten seine Familie, wenn er dazu nicht gezwungen wird.

Religionsfreiheit für alle Glaubenden

Die Menschenwürde

Es war ein langer Weg, bis Europa selbst den Weg dazu gefunden hat.

Zu den Grundrechten des Menschen gehören das Leben, die Freiheit, der Anspruch auf das Glück. Zu den weiteren Grundrechten gehören die Bildung und das Recht auf Arbeit.

Christentum ist nicht Herrschaft, sondern Dienst am Nächsten

Das Christentum weiß sich dem Schöpfungsbericht des Alten Bundes verpflichtet, wobei es aber stets eine Brücke zur Wissenschaft sucht. Viele christliche Werte sind im Judentum grundgelegt. Jesus hat das Christentum durch seinen Tod am Kreuz besiegelt.

Erlösung: Hier trennen sich die Wege mit dem Judentum und dem Islam. Christus wurde als Messias vom Hohen Rat in Jerusalem verurteilt. Er ist am Kreuz wirklich gestorben und vom Tode auferstanden (zurückgekommen). Für diese Auferstehung gingen viele Christen in den Tod. Sie vertrauten darauf, das ewige Leben in Gott zu empfangen.



Die ehemals christliche Petrus Kirche, wo die getauften Jünger den Namen *Christen* erhielten.

Zentrale Botschaften des Islam und des Christentum

Islam: Es ist hier eine verbreitete Auffassung, dass der Prophet Isa nicht am Kreuz gestorben ist und schon vorher in den Himmel entrückt wurde. *Jesus konnte als Prophet weder sterben noch auferstehen. Allah verlässt seinen Propheten niemals.* Letztlich wurde dann ein anderer ans Kreuz geschlagen. Und nicht Isa (Jesus).

Christentum: Jesu persönlicher Tod und seine glorreiche Auferstehung sind das innerste Zentrum des Christentums. Jesus Tod und Auferstehung schenken die Vergebung der Sünden und öffnen damit den Weg für den Himmel. Diese Vergebung durch Gott ist das Herzstück des Christentums.

Die Erklärung des 2. Vatikanischen Konzils zur Religionsfreiheit

Das Gemeinwohl der Gesellschaft besteht besonders in der Wahrung der Rechte und Pflichten der menschlichen Person. *Somit obliegt die Sorge für das Recht auf religiöse Freiheit sowohl den Bürgern wie auch den sozialen Gruppen im Staat, der Kirche und den anderen religiösen Gemeinschaften.* Dies gilt auch als Verpflichtung dem Gemeinwohl gegenüber. *Der Schutz und die Förderung der unverletzlichen Menschenrechte gehört wesentlich zu den Pflichten einer jeden staatlichen Gewalt. Die Staatsgewalt muss für die Förderung des religiösen Lebens günstige Bedingungen schaffen, damit die Bürger auch wirklich in der Lage sind, ihre religiösen Rechte auszuüben und die religiösen Pflichten zu erfüllen.* Damit sollen der Gesellschaft selber die Werte der Gerechtigkeit und des Friedens zugute kommen (2. Vatikanisches Konzil, Erklärung über die Religionsfreiheit, Nr. 6).

Der lange Weg zur Freiheit

Auszüge aus dem Erlass in Mailand, in dem Kaiser Konstantin I. und sein Mitkaiser Licinius den Christen im Jahr 313 die Religionsfreiheit bekräftigten: *In gesunder und durchaus richtiger Erwägung haben wir diesen Beschluss gefasst, dass keinem Menschen die Freiheit versagt werden solle, Brauch und Kult der Christen zu befolgen. Es soll vielmehr jedem die Freiheit gegeben werden, sein Herz jener Religion zuzuwenden, die er selbst für die ihm entsprechende erachtet. Damit soll uns die Gottheit in allem die gewohnte Fürsorge und Huld schenken. Dies haben wir verfügt, damit es nicht den Anschein erwecke, als würde irgendein Kult oder irgendeine Religion durch uns Zurücksetzung erfahren.*

Freiheit auch für die Christen

Es ist gegen diese urchristliche Freiheit, wenn Christen in den islamischen Ländern oft blutig verfolgt werden, während Muslime bei uns alle Freiheiten genießen dürfen. In den muslimischen Ländern ist es oft bei Strafe verboten, ein Kreuz zu tragen oder Gottesdienste zu feiern oder wenigsten gemeinsam zu beten.

In den mehrheitlich christlichen Ländern ist es grundsätzlich erlaubt, islamische Gebetshäuser (Moscheen) zu errichten. Bei uns erhalten Muslime sogar noch Unterstützung. Von dem Grundsatz der Religionsfreiheit *sind die Christen in den islamischen Ländern noch weit entfernt.*

Die Bedeutung des Glauben

Der Glaube ist, wenn er nicht im Brei eines undifferenzierten Einerleis aufgehen will, mit einem entschiedenen Nein gegen alle Götzen im persönlichen und politischen Leben (Rasse, Macht, Diktatur, Geschlechterunterdrückung, Konsum, Fortschritt) verbunden. Wenn alle Religionen, Ideologien und Moden ohnehin gleichgültig sind, dann gibt es auch keine Menschenrechte und auch keine Menschenwürde. Es ist wichtig, den Glauben an einen nicht selbstbezogenen, nicht egoistischen und auch nicht willkürlichen Gott ins Zentrum zu rücken: *Wenn auch andere Völker ihren Weg gehen und jedes den Namen seines Gottes anruft, so gehen wir unseren Weg im Namen des Dreifaltigen Gottes (vgl. Dr. Manfred Scheuer, Thomasakademie in St. Pölten am 28. 1. 2016, Seite 11).*

Die Zukunft der Kirche

Entscheidend für die Kirche wird es sein, ob in ihr theologische Persönlichkeiten mit Urteils-kraft gibt. *Theologie ist denkerisch bewältigtes Leben im Angesicht Gottes.* Es wäre fatal, wenn das christliche Selbstverständnis aus den gerade üblichen Moden bezogen würde. Das Feld ausschließlich den Humanwissenschaften zu überlassen, käme einer Bankrotterklärung des Glaubens und der Theologie gleich. *Für eine theologische Persönlichkeit steht die Frage nach Gott im Mittelpunkt des Nachdenkens. Sie ist von Gott, der alle Wirklichkeit bestimmt, ange-rührt, ergriffen, ja fasziniert (vgl. Dr. Manfred Scheuer, Thomasakademie in St. Pölten, Seite 17).*

Voraussetzungen für den Frieden

Die Wahrheit wird die Grundlage des Friedens sein, wenn jeder außer seinen Rechten auch seine Pflichten gegenüber den anderen ehrlich anerkennt. Der Weg zum Frieden muss über die Verteidigung und Förderung der menschlichen Grundrechte führen. Die Sicherung des Friedens ist nicht ohne den Schutz der Menschenrechte und der Menschenpflichten möglich. Die Liebe wird der Sauerteig des Friedens sein, wenn die Menschen die Nöte und Bedürfnisse der anderen als ihre eigenen empfinden. Die Freiheit schließlich wird den Frieden nähren und Früchte tragen lassen, wenn die einzelnen bei der Wahl der Mittel mutig die Verantwortung übernehmen (vgl. Johannes XXIII, *Pacem in terris*, Rom 1963, III. Teil: *Beziehungen zwischen den politischen Gemeinschaften*).



Dialog zwischen jungen Muslimen und Christen

Regeln für einen fruchtbaren Dialog (von Seiten der Muslime)

Tatsache ist: Jede Bekehrung zum Christentum ist ein Geschenk Gottes.

1. Sei als Christ bereit, dich beleidigen zu lassen, denn der Muslim ist zum Christentum meist negativ eingestellt (sie sind ärgerlich).
2. Der Islam ist eine vollkommene Religion, die das Christentum nicht braucht. Das Christentum wurde besonders von Paulus verfälscht. Es ist letztlich überflüssig.
3. Toleranz bringt kaum Hilfe auf Dauer, besonders in Krisenzeiten verschwindet sie sofort.
4. Tatsache ist, dass gläubige Muslime kaum integriert sind (etwa 7 %). Es besteht auch kaum Bereitschaft sich integrieren zu lassen.
4. Der Islam sieht sich als die einzig wahre Religion für die ganze Menschheit. Wenn dies erreicht ist, dann erst wird Friede sein.
5. Bei diesem Dialog ist es gut auf das gelebte Christentum hinzuweisen: *Wie lebe ich als Christ meinen Glauben, beispielsweise an die Hl. Dreifaltigkeit, an Jesus, an sein Hl. Opfer der Messe und an das Priestertum. Bei der Gottesmutter scheint eine gewissen Brücke zu bestehen, weil Miriam als einzige Frau im Koran erwähnt ist.*
6. Für den Muslim ist Allah der Allerbarmer und weniger Liebe und Freiheit.
7. Die Auffassung vieler Muslime ist, dass den guten Christen Jesus beim Sterben erscheinen wird, um ihnen zu sagen, dass sie Muslime sind.

Für gläubige Christen bleibt oft nur das Zeugnis für Christus

Das Martyrium ist beim Islam nicht passiv, sondern aktiv. Der islamische Märtyrer nimmt keine Rücksicht, ob dabei auch andere, unschuldige Menschen dabei sterben. *Auf lange Sicht aber haben nicht die aktiven, sondern die passiven Märtyrer gesiegt. Ihr Sterben für Jesus Christus war stets der Same für neue Christen.*

Isa (Jesus) im Koran und in der Bibel

Der Islam betrachtet Jesus (den islamischen Propheten Isa) als einen der wichtigsten Propheten der Menschheit. Er ist der größte und heiligste der gottgesandten Propheten, aber eben auch nur ein Prophet. Auch wenn der Koran Isa (Jesus) zahlreiche Ehrennamen gibt, so leugnet er vehement, dass Jesus als Sohn Gottes am Kreuz gestorben und dann von den Toten auferstanden ist. Gleichzeitig zeigt der Koran Mohammed als den letzten aller Propheten, gleichsam als das Siegel der Propheten.

Die Auffassung des Koran

1. Zur Person Isa's

Muslime verehren Isa als islamischen Propheten. Als einer von neun Gesandten hat er eine herausgehobene Stellung. Der Prophet Isa ist - neben Moses und Mohammed - einer der drei Offenbarungsempfänger.

2. Die Taten von Isa

Im Koran werden dem Propheten Isa besondere Gaben zugesprochen, die ihn von den anderen Propheten abheben. So kann er beispielsweise Kranke heilen und Tote zum Leben erwecken, immer jedoch nur mit Erlaubnis Allahs. Es zählen laut Koran, dass er das fleischgewordene Wort Gottes und der Geist Gottes ist. Sogar der Messias (Sure 3,45) wurde von einer Jungfrau geboren (Sure 3,47). Er ist ein Abbild der universalen Barmherzigkeit Allahs (Sure 19,21) und der vollkommene, reine und sündenlose Mensch (Sure 19,19). **Der Kreuzestod Isa's wird vehement geleugnet, da dies eine Niederlage Allahs wäre (vgl. Sure 4,15 ff).**

Zur Wiederkunft des islamischen Isa

Der Islam lehrt, dass Isa als islamischer Prophet wiederkehren wird (vgl. Sure 4,159). Isa wird nach seiner Wiederkunft auf Erden leben und **die Scharia befolgen**. Alle Menschen werden ihn als Propheten Allahs **anerkennen**. In mehreren überlieferten Sprüchen Mohammeds heißt es zusätzlich, dass Isa nach seiner Wiederkunft, die Menschen zum Islam einladen werde. Anschließend wird er nach seinem Tod begraben werden und schließlich auferstehen. (Aus Christentum und Islam, o. J.).

Kernsatz und Herzstück des Islam heißt:

1. Es gibt keinen Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet. Die erste Hälfte dieses Bekenntnisses (*Es gibt keinen Gott außer Alla...*) darf nicht ohne die zweite verstanden werden (...und Mohammed ist sein Prophet). Dadurch erst wird der islamische Monotheismus präzisiert, historisch konkretisiert und inhaltlich fixiert.

2. Das Herzstück des Islam ist genau diese oben genannte Einheit: **Der Glaube an Allah's Einzigkeit und der Glaube an die von Mohammed empfangene Offenbarung.**

Die Auffassung der Bibel

Zur Person Jesu Christi

Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes (Mt 16,16). Dieses Bekenntnis des Petrus macht deutlich: Jesus Christus ist nicht irgendein Prophet, sondern er wurde als Sohn Gottes gekreuzigt und ist dann auferstanden. Damit ist Jesus mit Mohammed genauso wenig zu vergleichen wie mit den Propheten des Alten Testaments (vgl. KKK 422 ff).

Die Taten Jesu

Entscheidend aus christlicher Sicht ist das Erlösungswerk: Tod und Auferstehung Jesu. Empfangnis und Jungfrauengeburt sind Zeichen der göttlichen Herkunft und die Wundertaten sind Ausweis seiner Vollmacht (KKK 599ff).

Zur Wiederkunft Christi

Am Ende der Zeit, dem Jüngsten Tag, wird Christus in göttlicher Herrlichkeit kommen, um den endgültigen Sieg des Guten über das Böse herbeizuführen (vgl. KKK, Nr., 668 ff). Dann werden alle von den Toten auferweckt und zusammen mit den noch Lebenden gerichtet werden.



König Richard Löwenherz und Sultan Saladin im Einzelkampf, Buchmalerei um 1340.

Ein Bild für die Zukunft der Religion in Europa? Der Ausgang dürfte von beiden Seiten abhängen. Das Ende dieses Kampfes wird dann das Schicksal Europas sein.

Die Sache ist für uns Christen sehr ernst

Man weiß natürlich nicht, was die Zukunft bringen wird. Die christliche Gottes- und Nächstenliebe sind voll gefordert. *Papst Benedikt XVI. hat den Rat zur Neuevangelisierung schon 2010 in Rom gegründet.*

Die Zukunft wird nicht einfach sein. Entscheiden wir uns stets neu für Jesus Christus und stehen wir hoffnungsvoll an seiner Seite.

Er wird uns dann seine liebende Nähe und Hilfe nicht versagen. Auch seine makellose Mutter Maria hat den Christen schon oft geholfen (Fatima (1917)). Von ihr ist uns verheißen, dass ihr makelloses Herz am Ende über alle Drangsale siegen wird.

Freiheit und Liebe oder Unterwerfung

Chancen für die Christen

1. Wir sollen praktische Nächstenliebe üben, wenn Asylanten kommen und uns um Hilfe ersuchen (Sprache lernen). Manche Muslime sind überrascht und bauen ihre Vorurteile ab.
2. Wenn Muslime uns fragen, dann sollen wir sie nicht gleich zu bekehren versuchen, sondern nur sagen, wie wir unseren Glauben leben.
3. Viele Muslime, die heute schon begütert sind, wollen keine bewaffneten Konflikte mehr.
4. Ein wachsames Auge haben auf jede Form der Ghettobildung.
5. Eine Brücke für diese Chancen könnte Maria (Christentum) bzw. Miriam (Islam) sein.

6. Die vorwiegend muslimischen Asylanten könnten eine gute Chance sein, wenn es uns Christen gelingt, sie zu Jesus zu führen.

Risiken für die Christen

1. Der Islam ist Unterwerfung unter Allah.
2. Es bestehen sehr wohl Gefahren für unsere christliche Kultur und Religion. Es könnte sich Europa in einen christlichen Teil und in einen anderen (muslimischen) aufspalten.
3. Vielleicht will Gott, dass die verschiedenen muslimischen Gruppen unseren Christusglauben prüfen. Unbewältigter Dialog kann leicht in bewaffnete Konflikte umschlagen (IS- Staat).
4. Keine Menschenfurcht haben. Gott hat die Heiligen und die frommen Beter letztlich erhört.
5. Den christlichen Glauben vorleben und auch bereit sein zum Zeugnis.

6. Diese Risiken könnten aber zu einer Chance für das Christentums werden.

Zur Zukunft mancher Länder in Europa

1. Entweder uns Christen gelingt es, durch tätige Nächstenliebe viele Muslime zu Jesus, dem Sohne Gottes, zu führen **oder** die Muslime zwingen vielen Christen ihre Kultur und ihren Glauben auf. Dies wird nicht ohne Gewalt möglich sein.
2. Entscheidend wird es für uns Christen sein, ob wir unseren Glauben an Jesus Christus, bewahren. Überall wo dieser Glaube an Jesus Christus, dem Sohne Gottes, verloren ging, da verloren sie auch ihr Heimandland (z.B. Ägypten, Nordafrika, Türkei).
3. Der Hl. Paulus bittet: Tut allen Gutes, vorzüglich aber den Glaubensbrüdern (Gal 6,10).
4. Christliche Nächstenliebe, Glaube und unser Gebet sind gefordert und können helfen.
5. Wer ein Verehrer der Gottesmutter Maria ist, der weiß, dass Maria den Christen schon oft geholfen hat (z.B. Lepanto 1571, Wien 1683 und Fatima 1917).
6. Es bleibt zu hoffen, dass sich nicht unberechenbare Tatsachen ereignen (Kriege).
7. ***Nur die echte Gottes- und Nächstenlieben wird leben und auch überleben (vgl. Pastorale Konstitution des 2. Vatikanischen Konzils, Nr. 39). Dies gilt für alle religiösen Menschen auf unserer zeitlichen und heute noch unvollendeten Welt Gottes.***

Gebet für die Asylanten der anderen Kulturen

Lasst uns beten für alle, die nicht an Christus glauben, dass der Hl. Geist sie erleuchte und sie auf den Weg des Heiles führe. **Allmächtiger, ewiger Gott** steh allen bei, die sich nicht zu Christus bekennen, dass sie mit redlichen Herzen vor dir leben und die Wahrheit finden. Uns aber gib, dass wir im Geheimnis deines Leben und **der brüderlichen Liebe wachsen, damit wir mehr zu glaubhaften Zeugen deiner Güte werden** (Fürbitten am Karfreitag).

Filmnachmittag: 35 Jahre Medjugorje am 18. Juni 2016 um 16 Uhr im Mariensaal, Wien, Hetzendorferstrasse 79; um 18 Uhr ist Abendmesse in der Schlosskirche (Hetzendorf).

Nächstes Thema: Jesus Christus, der einzige Erlöser für aller Menschen.

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030934 M; P. b. b;

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/I/11; Handy: 0664 1418804;

E.- Mail: info@neuevangelisierung.at Raiba Linz, Neue Welt: IBAN: AT443422600000330 571;

BIC: RZOOAT2L226

Homepage: www.neuevangelisierung.at